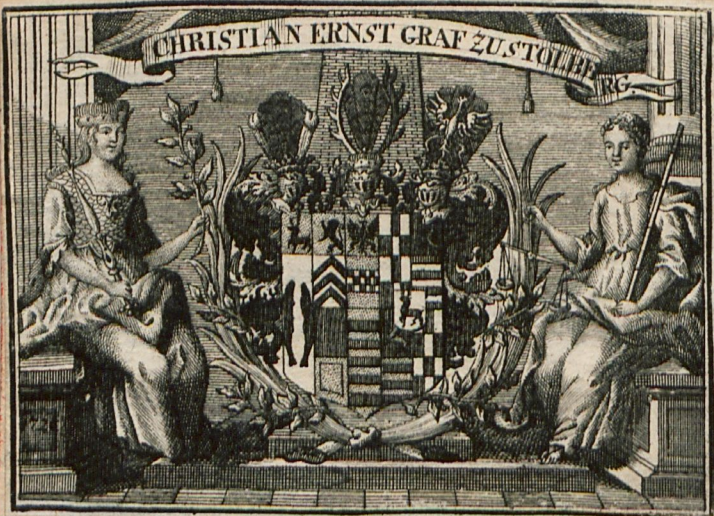


154236

AB

154236



1. Comenij / A. / 08
 2te Liebe, Grams Geist
 1743
2. Hauber / Elert. Lav. / 02
 Biblische Zeitrechnung
 Köppen hagen 1753.
3. ———— / ————
 über das feste
 Ober Büchelburg, 02
 1746
4. ———— / ————
 über die Güte
 Verführung, Büchel-
 burg, 1746

77 4
Betrachtungen

über die

Göttliche Verstockung,

Zur

Erläuterung derjenigen Stellen
der heiligen Schrift,

in welchen gesagt wird:

Das GOTT einige Menschen verstocke;

In einigen Predigten, und denen zuvor gedruckten
Aufsätzen derselben, vorgetragen,

Zu der Ehre Gottes,
und dem Nutzen der Glaubigen

herausgegeben

von

D. Eberhard David Hauber,
Gräfl. Schaumburg-Lippischen
Superintendenten.

BÜCKEBURG,

Gedruckt bey Johann Fridrich Althans, HochGräfl.
Schaumburg, Lippischen privilegirten Hof-Buchdrucker.
Anno 1746.

Verzeichnis

der in diesen Betrachtungen enthalteners

Verzeichnis

der in diesen Betrachtungen enthalteners
Predigten.

I. bis II. Predigt von der Verstockung.

Anhang zu diesen Betrachtungen.

Predigt von der Verzweiflung.

Verzeichnis

Verzeichnis



Betrachtungen über die Verstockung einiger Menschen.

Die erste Predigt.

Text: Röm. 9, 10. So erbarmet er sich nun, welches er will; und verstocket, welchen er will.

Eingang.

Unter denen schweren und dunkelen Stellen der heil. Schrift, und denen daraus fließenden Lehr.Sätzen der Christlichen Kirche, durch deren unrechten Verstand, Glaubige, und Unglaubige, an der Erkenntniß der Wahrheit gehindert werden, sind insonderheit auch diejenige, in welchen gesagt wird, daß Gott einige Menschen verstocke. Was in unterschiedenen davon handelnden Stellen enthalten ist, das wird von dem Apostel in derjenigen zusammen gefasset, welche wir zu dem Grund dieser Betrachtungen, über diese wichtige und schwere Materie gelehrt haben. Der Herr erleuchte uns mit seinem Geist zu der Erkenntniß der Wahrheit, und zu heilsamer Anwendung derselben! Amen.

I. Von der Verstockung insgemein, und der Bedeutung, und dem Ursprung dieses Worts.

Die 1. Anmerkung. Das Wort Verstockung wird in einer gedoppelten Bedeutung gebraucht, und von zweyerley Arten Dinge gesagt, daß sie verstocket seyn, oder werden. 1. Von leblosen und solchen Dingen, welche zu ihrer Erhaltung die freye Luft und die Bewegung nöthig haben; Wann solche eingeschlossen, bewahret und liegen gelassen werden, und aus Mangel der Luft und der Bewegung, vermodern und verwesen, daß sie unnütze und unbrauchbar werden, und endlich gänzlich verderben, so wird solches Stocken, verstocket werden genennet.

2. Von lebendigen und vernünftigen Wesen, und insonderheit von den Menschlichen Gemüthern; Wann sie einer Sünde und ihnen schädlichen Sache also ergeben sind, daß sie durch keine Vorstellung sich davon abwenden lassen, und alles, was ihnen zu ihrer Errettung und Abwendung ihres Verderbens gesagt wird, nicht achten; so sagt man: Der Mensch ist verstocket!

Die 2. Anmerkung. Obwohl die Bedeutung dieses Worts bey der 1. Art der Verstockung, da es so viel heisset, als: verwesen, verderben, unnütze und unbrauchbar werden, sich sehr wohl auch auf die 2. Art derselben, nemlich die Verstockung der Menschen, schicket, indem ein also verstockter Mensch wahrhaftig unnütze und unbrauchbar wird, und gänzlich verdirbet, so hat doch solches Wort, Verstockung, wann es von Menschen gesagt wird, einen andern Ursprung der Bedeutung, und solches ist hergeleitet von dem Wort Stock; durch welches

in

in seiner ersten und ursprünglichen Bedeutung theils ein trockenes und dürres Holz, ein Stocken, der nicht mehr wächst, und also auch nicht mehr grünet, blühet und Frucht trägt: theils ein jedes stehendes und unbewegliches Ding angezeigt wird, welches nicht anders als durch äußerliche Gewalt bewegt wird. Insonderheit wird ein solcher Körper ein Stock genennet, wann er aufgerichtet ist, wann er aber auf dem Boden lieget, so heißet er ein Block oder ein Klotz.

Die 3. Anmerkung. Wann also von einem Menschen gesagt wird, daß er verstockt sey, so ist das Gleichniß von einem Stock genommen, und es wird dadurch angezeigt: ein solcher Mensch sey so unbeweglich, als ein Stock; Sein Gemüth werde durch keine vernünftige Vorstellung bewegt, sondern er sey als ein Holz und Klotz zu betrachten. Und in eben solcher Bedeutung wird vermuthlich auch von einem ganz blinden Menschen gesagt, daß er Stock, blind sey; Weil ein solcher Mensch als ein Stock da stehen muß, als wann er kein lebendiges freyes Wesen, sondern ein todter und fest gemachter Körper wäre.

Die 4. Anmerkung. Von denjenigen Worten, durch welche die Verstockung in der Hebräischen Sprache ausgedrückt wird, sind folgende Bedeutungen die vornehmste.

1. Eine Festigkeit und Stärke sich zu widersetzen, und die daraus entstehende Hartnäckigkeit, nicht nachzugeben. פִּתּוּמָהּ.

2. Eine Härteigkeit oder Verhärtung. אִשְׁתָּהּ.

3. Eine Schwierigkeit. קָשׁוּתָהּ. und 4. ein überflüssiges Fett und Schmeer. שֶׁמֶן. und 5. eine aus allem diesem entstehende Unempfindlichkeit der Sinnen und des Herzens. Die Griechische Worte sind σκληρυνω, βαρυω, παρω, κατισχω, παχυνομαι, und bedeuten eben dasselbe, und was in der Lateinischen Sprache Induratio, Obduratio, Pertinacia, Stupiditas, genennet wird.

II. Von der Verstockung der Menschlichen Gemüther insonderheit.

Die 5. Anmerkung. Wann wir alle diese angeführte Bedeutungen der Worte zusammen nehmen, so ist die Verstockung der Menschlichen Gemüther eine solche Verhärtung und Härteigkeit derselben, in der Sünde, daß alle Göttliche Vorstellungen, so wohl von ihrem bevorstehenden Verderben und Untergang, als von ihrer Errettung und ihrem Heil, desgleichen alle Göttliche Würdungen und Strafen, vergeblich sind, und sie entweder bey allen solchen Vorstellungen, von ihrem Heil, und ihrem Verderben, ganz
unem-

unempfindlich sind, wie ein Klotz, Stock, Holz, oder Stein; oder, wann sie selbige noch empfinden, dennoch nicht nachgeben, sondern beharrlich widerstreben, und in der Sünde fortfahren, und sie also nicht bekehret werden, und natürlicher Weise, und nach der allgemeinen Ordnung Gottes, nicht können bekehret werden.

Die 6. Anmerkung. Eben daraus erhellet die Erschrecklichkeit und Abscheulichkeit dieses Zustandes, und die Unseligkeit der Menschen, welche verstocket werden. Dann was kan entsetzlicher seyn, als wann ein Mensch sein Heil und sein Verderben, seine Errettung und seinen Untergang, und zwar sein ewiges Heil, und seinen gänztlichen Untergang und ewiges Verderben, nicht mehr in Erwegung ziehet, und alle Göttliche Vorstellungen und Würkungen, Verheissungen und Drohungen, vergeblich sind? Und er sich durch nichts bewegen, gewinnen und erretten lässet, von seinem Untergang und ewigen Verderben!

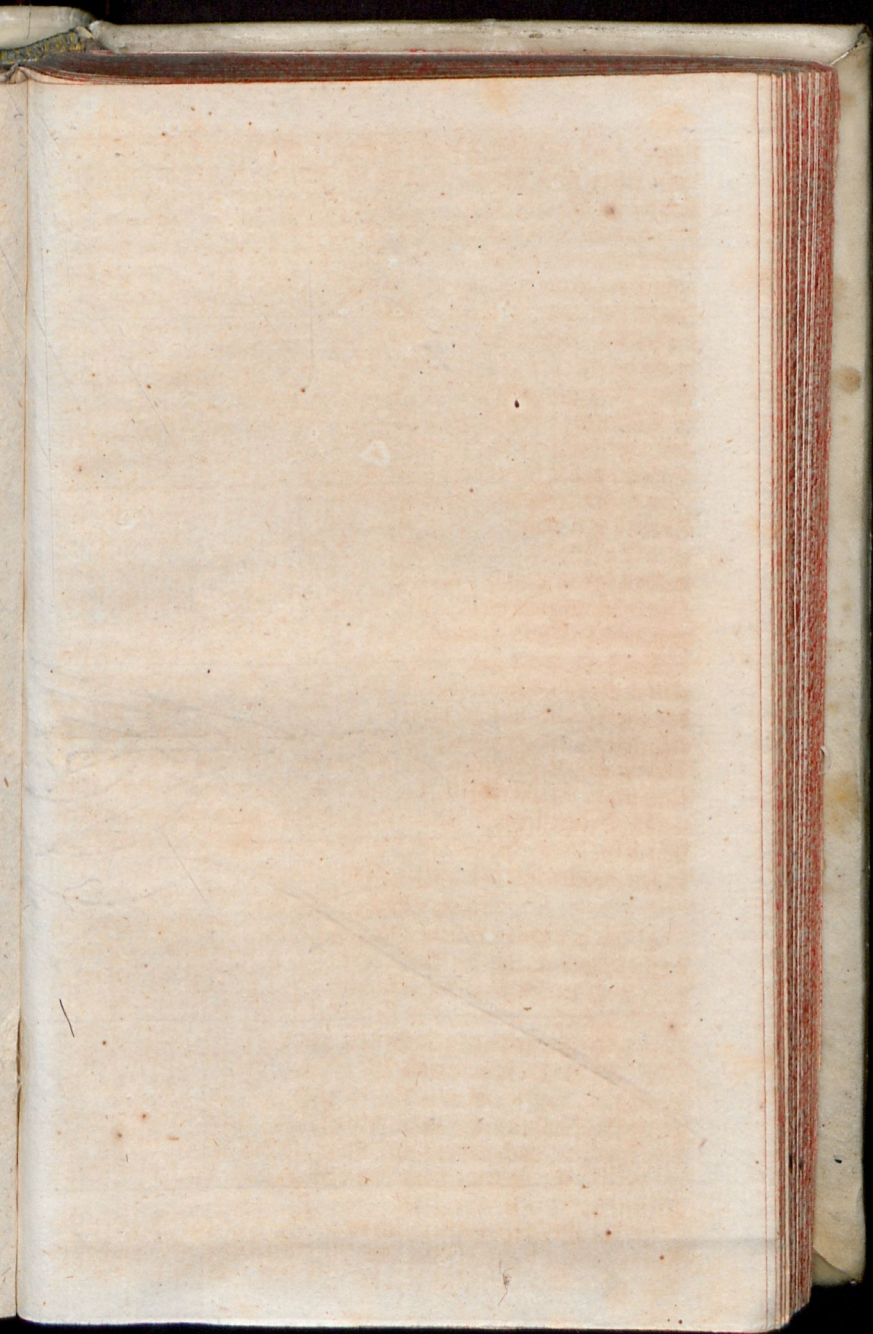
Die 7. Anmerkung. Es ist aber eine gedoppelte Verstockung, und der Mensch kan in solchem unseligen Zustand, auf eine zweyfache Weise gerathen und versetzet werden; 1. Wann er sich selbst verstocket, entweder durch eine unachtsame und leichtsinnige, oder durch eine vorseßliche und muthwillige Versäumnis und Verachtung der Gnaden-Mittel, durch welche er könnte dafür bewahret werden, insonderheit des Wortes Gottes, und der damit verbundenen Nührungen des heiligen Geistes; durch eine vorseßliche Beharrung in den Sünden, und freywillige Ergreifung der Gelegenheit u. Versuchungen zu denselben. 2. Wann der Mensch von Gott verstocket wird. Von der ersten Art der Verstockung handelt der Apostel in dem Brief an die Hebräer cap. 3. v. 7. 15. cap. 4. v. 6. 7. Heute, da ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht. Sehet zu, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott. Sondern ermahnet euch selbst, so lange es heute heisset, daß nicht jemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde. Und gleichwie in natürlichen Dingen einige, die an sich selbst weich sind, oder doch durch gewisse Mittel erweicht werden können, durch Versäumnis oder Verachtung solcher Mittel, hart bleiben, oder wieder hart werden; Wie ein Wasser, das siedend heiß wird, wann es bey dem Feuer stehet, wieder laulich, kalt und gar gefroren und zu Eis werden kan, wann es von dem Feuer entfernt wird; Eben so können auch die Menschliche Gemüther, nach und nach, verhärtet und verstocket werden. Wann ein Mensch die Augen zu thut, und will nicht sehen; die Ohren zu stopfet,

stopset, und will nicht hören; so siehet und höret er nicht; und kan nicht sehen noch hören, weil er die Mittel darzu nicht brauchet. Wann ein Mensch die Mittel seiner Bekehrung, das Wort Gottes, das Gebet &c. versäumet, oder gar verachtet. Wann er die Wirkungen derselben, und die selige Arrube, die sie im Anfang erwecken, zu vermeiden, und in seiner falschen und unsicheren Ruhe und Lust ungestört zu bleiben, die Gnaden-Mittel vorsätzlich versäumet, wissentlich und freywillig in der Sünde beharret, und in die vermeynte aber erbärmlich lustige Gesellschaften der eiteln Welt-Menschen und Spötter hingehet, und die darwieder zeugende Nührungen des Geistes Gottes in seinem Herzen, verachtet und unterdrücket, so kan und muß er also verhärtet und verstocket werden, daß er sich endlich nicht mehr kan, und nicht mehr will bekehren. Er verliethet alle Empfindlichkeit seiner Seelen-Kräften. Er wird so truncken, daß er nicht mehr nüchtern werden kan. Er wird so verstocket in den Seilen des Teufels, daß er nicht mehr los werden kan. 2 Tim. 2, 26. Seine Augen sehen nicht mehr, seine Ohren hören nicht mehr, sein Verstand dencket nicht mehr, was zu seinem Heil und Frieden dienet. Jes. 6, 10. Luc. 19, 42.

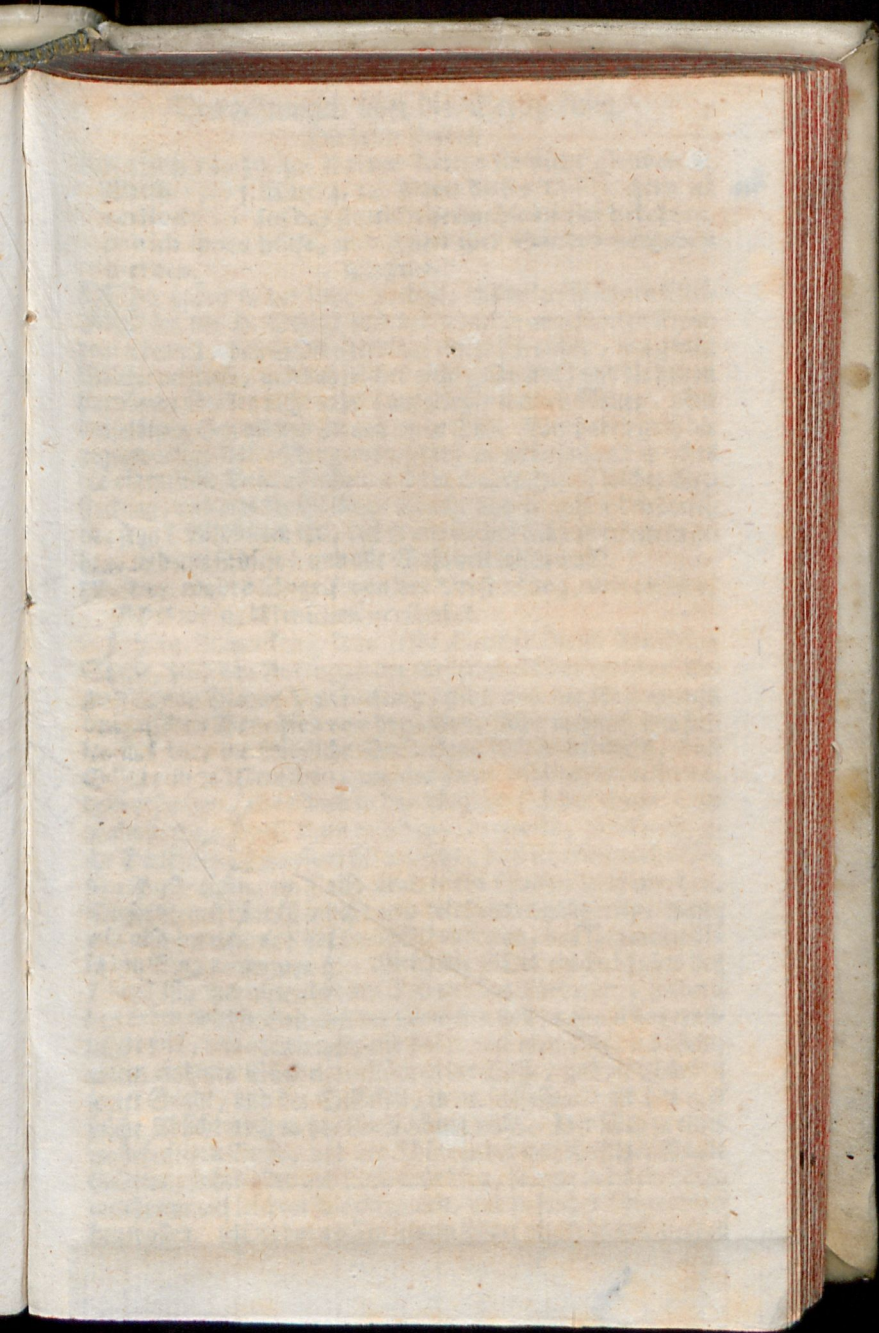
Die 8. Anmerkung. Gleichwie die erste Art der Verstockung keine Schwierigkeit hat, indem der Mensch selbst die eigene und einige Ursache derselben, und seines daraus folgenden Verderbens und Untergangs ist; also handeln wir in diesen Betrachtungen allein von der zweiten Art der Verstockung, da Gott selbst einige Menschen verstocket. Die wahre Beschaffenheit dieser Verstockung, die Ursachen und Absichten Gottes, desgleichen die Weisheit und Gerechtigkeit derselben, wollen wir in dem folgenden erwegen.

Nur: Anwendungen.

1. An die Unbekehrte, die wissentlich in Sünden leben, und darin beharren, und die Buße vorsätzlich aufschieben; ihre Gefahr und Unseligkeit zu erkennen, daß sie nicht nur in ihren Sünden sterben können, ehe sie sich bekehren; sondern auch, daß sie in solche Verstockung gerathen können, daß sie sich nicht bekehren.
2. An die Bekehrte und Glaubige; ihre Glückseligkeit zu erwegen, daß sie von aller dieser Gefahr befreyet sind, und wegen ihrer Sünden nichts zu fürchten haben, weder in Ansehen des vergangenen, noch auf das zukünftige, weder von Gott, der lauter Gnade für sie hat, noch von dem Teufel, der keine Gewalt über sie hat.
3. An alle insgemein; sich zu prüfen, in was für einen Zustand sie seyn? bekehret oder unbekehret? ob sie die Sünde hassen oder lieben? der Seligkeit oder der Verdammniß zugehen?









Betrachtungen über die Verstockung.

Die dritte Predigt.

Sept: Joh. 12, 39, 40. Darum konnten sie nicht glauben ꝛc.
Matth. 13, 15. Marc. 4, 12. Dann dieses Volks Herz ist
verstockt: : auf das sie nicht dermahleins sich bekehren,
und ich ihnen hülfe, und ihnen ihre Sünden vergeben
werden.

Eingang.

Wir haben in der letzten Predigt, aus unterschiedenen Stellen der H. Schrift und denen darinn angeführten Exempeln erkannt, daß Gott allerdings einige Menschen, und ganze Völker verstocke, und daß solches nicht geläugnet, und die davon handelnde Stellen nicht anders ausgeleget werden können, ohne denselbigen Gewalt und Zwang an zu thun. Wir haben auch die gegenwärtige Betrachtung ausgesetzt, zu untersuchen: welches die eigentliche Beschaffenheit und der wahre Begriff solcher Verstockung, und was die Göttliche Absicht und Ursachen bey derselben seyn? Wir bitten ihn, daß er uns solches selbst zu erkennen geben, und uns in diese, und alle Wahrheit leiten wolle.

IV. Der wahre Begriff von der Verstockung, mit welcher Gott einige Menschen verstocket.

Die 14. Anmerkung. Das erste Licht in dieser dunkelen Sache, und den Anfang zu der Erkenntniß des wahren Begriffes von solcher Verstockung, gibt uns die Erkenntniß des falschen Begriffes von derselben. Wir meynen, und stellen uns vor, die Göttliche Verstockung bestehe darinnen, daß Gott einige Menschen, welche zwar bisher sich nicht bekehret haben, aber doch in das künftige sich bekehren, und wahrhaftige Buße thun würden, verstocke, und durch solche Verstockung sie in einen Stand setze, daß sie nicht mehr können Buße thun, und also auch nicht können selig werden. Dieser Begriff aber ist falsch, und wir denken ganz irrig, wann wir also denken und dichten Gott etwas an, das ihm niemahls in den Sinn gekommen ist. Gleichwie Gott ein Liebhaber des Lebens ist, und niemahls den Tod und das Verderben, sondern das Leben und die Seligkeit der Menschen will, und auf das ernstlichste will, und allezeit will, also hat er auch niemahls die Absicht, einem einzigen Sünder den Weg zu der Buße, und die Thüre zu seiner Gnade, und der Seligkeit, zu verschließen. Er hat also solche Absicht auch in der Verstockung nicht. Der Weg zu einer wahrhaftigen Buße, und die Thüre zu der wahrhaftigen Gnade Gottes, stehen allen und jeden Sündern, so lang sie leben, offen, welche nur auf solchem Weg wandeln, und zu solcher Thüre eingehen wollen. Gott hat auch in seinem Wort nirgends gesagt, oder nur die Anzeige gegeben, daß er einem Sünder, welcher wahrhaftig Buße thun, und seine Gnade suchen und annehmen will, selbige verlaaen, vielweniger, daß er selbst solche ihm verschließen wolle. Und wann dieser, falsche, Begriff von der Verstockung wahr

wäre, so müste das Wort Gottes nicht wahr, und er selbst ein Lügner und nicht Gott seyn. Es wäre in solchem Fall unmöglich, die Ehre Gottes zu retten und zu vertheidigen, oder seine Liebe und Verheißungen in seinem Wort, mit seinem wirklichen Verfahren, zu vereinigen, sondern es würde zwischen solchen ein immerwährender und unauflöslicher Widerspruch seyn. Es könnte auch kein einiger bußfertiger Sünder ein Vertrauen in ihm oder auf sein Wort setzen, sondern sie müßten alle gedenden: Du suchest zwar die Gnade Gottes, du bereuest zwar die Sünde, und willst Buße thun; aber Gott will dich nicht annehmen, er will dir keine Gnade erzeigen; vielleicht will er dich gar selber verstocken? Aber Gott sey ewig gelobet, daß es nicht also, sondern dieser, obwohl sehr gemeine, Begriff von der Verstockung irrig und falsch ist; Und wir weder einen einigen Spruch in der heiligen Schrift, noch ein einiges Exempel in oder ausser derselben haben, daß Gott jemahls einen Sünder, der wahrhaftig Buße thun wollen, von sich gewiesen, vielweniger selbst verstocket habe.

Die 15. Anmerkung. Es erhellet zwar aus denen oben (in der 12. Anmerkung) angeführten, und anderen Stellen, klar, und kan nicht geläugnet werden: 1) Daß Gott einige Menschen verstocke, und daß die also verstockte, in solchem Zustand, weder sich bekehren, noch glauben können. 2) Daß er einige Menschen in der Absicht verstocke, daß sie sich nicht bekehren, noch glauben können. Es ist aber, ungeachtet dessen, dennoch sowohl die Ehre unsers Gottes, und seine Erbarmung und Liebe, als auch das Heil und die Seligkeit derer Seelen, welche sich bekehren, glauben und selig werden wollen, ausser aller Gefahr. Es ist wahr, es sind erschreckliche Worte, es ist ein entsetzlicher Satz, daß Gott selbst einige Menschen verstocke; Und daß er sie also, und darum verstocke, daß sie sich nicht bekehren, und nicht glauben können! Aber es sind, ungeachtet ihrer Härte, Göttliche Worte, und ein Satz, der in ausdrücklichen Worten der heiligen Schrift enthalten ist. Wir dürfen nur unsere Text-Worte ansehen. Johannes sagt: die Juden konten nicht glauben, dann sie seyn verstockt gewesen. Matthäus und Marcus sagen: sie seyn verstockt worden, damit sie sich nicht bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden. Aus beyden erhellet, daß sie ohne solche Verstockung sich würden bekehret und Buße gethan haben. Warum hat dann Gott sie verstocket, oder verstockt werden lassen, daß sie sich nicht bekehreten, und nicht konten bekehren? Ach Herr, das sind harte Worte, wer kan sie hören? Ach Herr, wer wird bey solchen Umständen selig werden, oder, daß er es werde, hoffen dürfen, und gewiß davon seyn können? Ach Herr, wie kommet solches mit deiner Liebe, mit deinen Verheißungen überein? Wer wird ferner deine Ehre vertheidigen, oder auf dich trauen können? So werden viele, mit so müssen fast alle, redliche Seelen mit Schrecken

gedencken, welche die Ehre Gottes, und das Heil der Menschen lieben, und wegen beyder bekümmert sind. Und vielleicht haben manche von denen, welche solchen Satz in den obigen Anmerkungen gehöret oder gelesen haben, oder die für sich selbst daran gedendencken, mit Zittern daran gedacht; Es ist ihnen bange, und unaussprechlich bange, um die Ehre Gottes, um das Heil und die Errettung der Seelen! Aber, meine Liebste, laffet euch nicht deswegen bange seyn! Eure Furcht und Bekümmerniß ist zwar ein Zeugniß und eine Würckung eurer herzlichlichen Liebe zu Gott, und zu den Menschen, (dann mit den Verächtern Gottes rede ich jeho nicht) aber sie ist doch ohne Grund. Fürchtet nicht, daß Gott durch solches verfahren zu schanden, oder seine Ehre und das Heil, auch nur einer einigen Seele, darbey Noth leiden werde. Die Ehre Gottes wird unverleket, und die Seligkeit aller derer, welche wollen selig werden, ausser aller Gefahr, und ohne allen Zweifel bleiben. Alle seine Wege, auch die Verstockung einiger Sünder, sind nicht nur alle gerecht, und ohne Schuld, ohne Härte, ohne Unbarmherzigkeit, sondern alle, auch diese Verstockung selbst, voll Liebe und Gnade, auch nur das wenige, das wir davon in diesen Betrachtungen erkennen werden, wird uns völlig beruhigen und überzeugen können, daß seine Ehre sowohl, als die Seligkeit aller derer, welche wahrhaftig verlangen selig zu werden, ausser aller Gefahr seyn; Und diese Verstockung, wann GOTT einige Menschen verstocket, keine Würckung der Härte noch Unbarmherzigkeit Gottes, sondern nur seiner Weisheit, und zugleich seiner Liebe und Gnade sey; Und daß die Ehre Gottes, und das Heil der Menschen dardurch nicht verhindert, sondern befördert werde.

Die 16. Anmerkung. Nemlich, so gewiß es ist, daß GOTT einige Menschen verstocket, und daß die also Verstockte, diejenige Busse, welche sie ausser solcher Verstockung thun würden, wegen solcher Verstockung nicht thun können; so gewiß ist es auch, daß solche Busse und der damit verbundene Glaube, keine wahre Busse, und kein wahrer Glaube seyn, noch seyn würden. Dieses ist der Grund unsers Irthums, und die Ursache der Schwierigkeit, daß wir uns vorstellen und meynen, diejenige Menschen, welche Gott verstocket, würden ohne solche Verstockung eine wahrhaftige Busse gethan, und wahrhaftig geglaubet haben; Aber solche Meynung ist falsch nach der obigen 14. Anmerkung. Es ist, gleichwie bey allen Dingen, zwischen dem wahren und falschen, also auch zwischen einer wahren Busse, und einer falschen Busse, ein grosser Unterschied. Es folget nicht: jemand thut Busse, er bekehret sich; also ist es eine wahrhaftige Busse, also ist er wahrhaftig bekehret. Es kan eine falsche Busse seyn. Und eine solche, eine falsche Busse, ist die Busse derjenigen ohne allen Zweifel, welche Gott selbst durch die Verstockung daran hindert, daß sie solche Busse nicht thun, noch

thun können. Dann daß eine wahre Buße, eine wahrhaftige Bekehrung, Gott allezeit angenehm sey, auch bey den grösssten Sündern, und den schwersten Sündern, das kommet also mit seinem Wesen und mit seiner Liebe überein, das ist in seinem Wort so oft, so ausdrücklich, und so theuer versichert, und durch die Erlösung Jesu Christi so feste und unverbrüchlich bekräftiget worden, daß nicht der geringste Zweifel deswegen statt findet; Und es zu wundern ist, daß jemahls ein Mensch, der Gott kennet, und sein Wort hat, auf die Gedanken kommen können: daß Gott einem Menschen, der aus aufrichtigem Herzen, und wahrhaftig Buße thun und glauben will, seine Gnade versagen, und gar denselben verstocken wolle! Daß Gott keinen Menschen verstocke, und daß er solche Menschen verstocke, welche wahrhaftig Buße thun wollen, ist beydes dem Wort, und das letztere auch dem Herzen Gottes entgegen.

Die 17. Anmerkung. Daß aber Gott solche Menschen, oder einige von denselben, welche nicht nur bisher alle seine Gnade verachtet, und allen Wirkungen seines Geistes wiederstrebet haben, sondern von welchen er auch durch seine Vorhersehung erkennet und weiß, daß sie solches auch in das künftige thun, und sich auf keinerley Weise zu einer wahren Bekehrung bewegen lassen werden, die aber doch in gewissen Umständen, wann sie in solche kämen, eine falsche und heuchlerische Buße thun würden, in solche Umstände nicht kommen läset, und sie also selbst verhindert, daß sie solche falsche und heuchlerische Buße nicht thun können, das ist weder seiner Liebe, noch seiner Wahrheit entgegen; Und bey solchem Verfahren Gottes, ist das Heil und die Seligkeit derer Seelen, welche sich wahrhaftig bekehren und selig werden wollen, ausser aller Gefahr, und in vollkommener Sicherheit. Und Gott kan gerechte, weise und Liebes-volle Ursachen haben, also zu handeln.

Die 18. Anmerkung. Und eben dieses ist der richtige Begriff von der Verstockung, und wann in den heiligen Schriften gesagt wird, daß Gott einige Menschen verstocke, so haben wir keinen Grund, etwas anders dardurch zu verstehen, als was eben jeko in der 17. Anmerk. angezeigt worden.

Nuz: Anwendungen.

1. An diejenige, welche ihre Bekehrung wissentlich und vorseztlich aufschieben. Ihr seyd entweder verstocket, oder ihr seyd in Gefahr, verstocket zu werden. Eilet und errettet eure Seelen!
2. An diejenige, welche wegen der Wahrheit ihrer Bekehrung, und wegen der Gewisheit der Gnade bekümmert sind. Euer Verlangen nach der wahren Bekehrung ist euch ein Beweis von der Wahrheit eurer Bekehrung, oder wenigstens von dem Anfang derselben. Bleibet und wachset in eurem himmlischen Sinn, und ängstiget euch nicht, sondern freuet euch! in der Gnade Gottes, auf den ewigen Genuß derselben!

Betrachtungen über die Verstockung.

Die vierte Predigt.

Texte: Joh. 12, 39. 40. Matth. 13, 15.

Marc. 4, 11. 12.

Ringang.

Das Letzte in unserer vorigen Betrachtung, ist der wahre und richtige Begriff von der Verstockung gewesen. Wir haben solchen darinnen gesetzt: „ Daß Gott solche Menschen, welche nicht nur bishero seiner Gnade und allen Wirkungen seines Geistes vorsetzlich und beständig widerstrebet, sondern von welchen er auch zum voraus siehet und weiß, daß sie solches auch in das künftige thun, und sich auf keinerley Weise zu einer wahren Herzens-Busse bewegen lassen, dannoch aber in gewissen Umständen eine falsche und heuchlerische Busse thun würden, in dieselbige Umstände, in welchem sie solche falsche, und heuchlerische Busse thun würden, nicht Kommen läßet. „ Wir haben darbey zum Grunde geleyet, daß eine solche Verstockung der Wahrheit, Liebe und andere Vollkommenheiten Gottes nicht entgegen sey, und daß Gott heilige, weise und liebesvolle Absichten, also zu verfahren, haben könne. Der Inhalt der gegenwärtigen Betrachtung ist, solches umständlicher anzuführen, und dardurch den wahren Begriff von der Verstockung noch klärer zu machen, Gott und seine Ehre, in Ansehen seiner Handlungen, zu rechtfertigen, und redliche Seelen von dem Anstoß an denselben zu befreien, oder darsür zu bewahren. Er gebe uns seine Gnade darzu. Die Stücke, welche wir darbey zu erwegen haben, sind folgende:

V. Beweis, daß Gott keine andere, als solche Menschen, wie oben gemeldet worden, verstocke.

Die 19. Anmerkung. Der Satz: Daß Gott diejenige nicht verstocke, welche sich wahrhaftig bekehren und glauben wollen, ist an sich selbst so klar, und in der Natur und dem Worte Gottes so feste gegründet, daß er keines Beweises bedarf. Und was noch zu dessen Beweis oder Erläuterung gesagt werden möchte, ist oben in der 16. Anmerkung schon angeführet worden. Das Gegentheil dieses Satzes ist der Natur und dem Wort Gottes entgegen, also dieser Satz selbst denselbigen gemäß.

Die

Die 20. Anmerkung. Eben dieses erhellet aus den Umständen aller derer, welche von Gott verstocket worden. Diese Exempel sind zweyerley Art; von einigen wird es ausdrücklich gesagt. Bey anderen ist es aus den Umständen offenbar, daß sie von Gott verstocket worden. Von den ersten sind Pharao, der König in Egypten. Sihon, der König der Amoriter. Das Jüdische Volk zu den Zeiten des Propheten Jesaias, kurz vor der ersten Zerstörung der Jüdischen Haupt Stadt Jerusalem; Eben dasselbe zu den Zeiten des Heilandes, kurz vor der zweyten und letzten Zerstörung. Von den letzten ist Judas Ischariott, der Verräther des Heilandes. Von allen solchen aber ist aus der Geschichte bekannt, daß sie lange zuvor, ehe sie von Gott verstocket worden, Erz-Gottlose gewesen, und der Gnade und dem Geist Gottes wiederstrebet haben.

Die 21. Anmerkung. Eben dieses erhellet auch daraus, weil von denselbigen Personen, von welchen in einigen Stellen gesagt wird, daß sie von Gott verstocket worden, in anderen Stellen gesagt wird, daß sie sich selbst verstocket, oder verhärtet haben. Von Pharao wird solches ausdrücklich gesagt. 2 Mos. 8, 32. 9, 34. Und von dem Jüdischen Volk hin und wieder.

Die 22. Anmerkung. Eben dieses erhellet auch aus den oben angeführten Warnungen des Apostels in dem Brief an die Hebräer cap. 3. v. 7, 15. und den Worten des 95. Psalm v. aus welchen jene genommen sind. Und wir können daraus den sicheren Schluß machen: daß Gott keine andere Menschen verstocke, als welche zuvor selbst ihre Herzen verstocket haben.

VI. Untersuchung der Ursachen, warum Gott solche Menschen verstocket.

Die 23. Anmerkung. Gott ist und handelt zwar in allen seinen Wercken vollkommen frey. Er ist niemand schuldig, von seinem Thun Rechenschaft zu geben, und es ist niemand befugt, dergleichen von ihm zu fordern; Seine Handlungen aber sind nicht nur alle gerecht und ohne Härte, sondern alle voll Liebe und Gnade. Dieser Satz ist in dem Wesen und dem Wort Gottes gegründet, und das Gegentheil würde seinen Vollkommenheiten entgegen seyn. Gott ist nicht nur das höchste Wesen, in Ansehen der Gewalt, sondern auch der Liebe und Gnade, und aller anderen Vollkommenheiten.

Die 24. Anmerkung. Insonderheit haben wir bey der Verstockung, nach dem oben davon gegebenen wahren Begriff, keine

Keine Ursache, uns an dem Verfahren Gottes zu stoßen; da dieselbe, nach solchem Begriff, eine unschuldige Handlung, und keiner seiner Vollkommenheiten entgegen ist, und niemand dardurch beleidiget wird; Indem von ihm keine andere, als solche Personen, verstocket werden, welche auch ohne solche Verstockung keine wahrhaftige Buße thun würden. Sehet oben die 14. und 16. Anmerkung.

Die 25. Anmerkung. Indem aber die Handlungen Gottes, nach der 23. Anmerkung, nicht nur unschuldig, und nicht ungerecht sind, sondern, auch alle, weise, heilige und heilsame, preiswürdige und liebes-volle Absichten haben, also ist eben dieses der Grund, daß wir nicht nur die Ursachen derselben, sowohl nach denen Gründen der Vernunft, als in dem geoffenbarten Wort Gottes, mit Ehrerbietung, untersuchen dürfen, sondern auch allezeit wenigstens einige davon gewiß erkennen können. Wir irren, wann wir meynen, daß wir den Ursachen und Absichten der Göttlichen Handlungen nicht nachdenken oder nachforschen dürfen, und daß solches ihm mißfällig, und der ihm schuldigen Ehrerbietung entgegen sey. Dieser Satz kan bey einigen gut gemeynet seyn, an sich selbst aber ist er irrig. Gott will nicht, daß wir seine Worte ohne Nachdenken anhören, oder seine Worte ohne Nachforschen seiner Absichten ansehen sollen. Er will, daß wir bey beyden nicht nur hören und sehen, sondern auch nachdenken sollen. Es ist der Gott schuldigen Ehre entgegen, wann Menschen aus Eigensinn, Hochmuth ic. mit Gott rechten, und von ihm Rechenschaft fordern wollen, warum er also insonderheit gegen ihnen handle, und dieses oder jenes thue? Es ist aber der Ehre und dem Willen Gottes gemäß, wann redliche Gemüther, aus Ehrerbietung, und um den Willen Gottes gründlich zu erkennen, denen Absichten und Ursachen seiner Handlungen nachdenken, und solche zu erkennen suchen.

Die 26. Anmerkung. Gott hat uns seine Absichten bey seinen Handlungen, theils selbst klar angezeigt, theils unserm Nachdenken, Erweckung seiner Eigenschaften, und Forschen in seinem Wort überlassen; Und seine erste und allgemeine Absicht ist seine Ehre, und die Offenbarung seiner Herrlichkeit. Und wie unendlich weit er erhaben sey über alles, was in der Welt groß, herrlich und mächtig ist. Also sagt er selbst von der Verstockung Pharaos und der Egypter, daß solche Offenbarung seiner Ehre, der Zweck und die Wirkung solcher Verstockung gewesen sey. 2 Mos. 14, 4. 17, 18. Aus diesem etlichen und großen Exempel, werden wir auch von den andern urtheilen können.

Die

Die 27. Anmerkung. Wir haben aber hierbey zwey Stücke zu untersuchen. 1. Wie, und in was für Absicht Gott seine Ehre suche? 2. Wie er solche Absicht insonderheit durch die Verstockung des Pharao und der Egypter erreicht habe, und ob solches nicht auf eine andere, unserm Düncken nach bequemere, und nicht so harte, Weise hätte geschehen können? Diese beyde Gedanken entstehen nothwendig in unsern Seelen, so bald wir die obige Erklärung Gottes von seinem Endzweck bey solcher Verstockung hören oder vernehmen.

Die 29. Anmerkung. Bey dem ersten Stück düncket uns zwar: Seine eigene Ehre zu suchen, sey einem vernünftigen Wesen unanständig, und dessen wahrer Ehre, und also auch, und noch vielmehr, der Ehre Gottes entgegen. Der Ehrgeiz oder die Ehrsucht wird ja unter die Gebrechen, ja gar unter die Laster gerechnet. Wir müssen aber bemerken: a) Das ein Unterschied ist zwischen der wahren Ehre, und der falschen eitelen Ehre. Die wahre Ehre sollen alle suchen, die falsche niemand. b) Das auch ein Unterschied sey zwischen Ehrgeiz, und zwischen der Bewahrung und Vertheidigung seiner Ehre. Und das c) nur diejenige Ehrgeizig seyn, welche entweder die bloße eitele Ehre suchen um ihrer selbst willen, und nur daß sie geehret werden, oder denen die Ehre, die sie suchen, nicht zukommet, und denen nicht obliegt, die Ehre zu suchen. Das aber d) alle diejenige, welche über andere gesetzt sind, und alle Obrigkeiten, verpflichtet sind, ihre Ehre zu suchen, und zwar um so mehr, je höher sie sind, weil in der Bewahrung und Vertheidigung ihrer Ehre, das Wohlsseyn ihres Volcks und Reichs bestehet. Wie nun Gott der allerhöchste Regente ist, also muß er auch seine Ehre, um des Wohlsseyns aller vernünftigen Wesen willen, welche dieselbe erkennen können, auf das allerherrlichste offenbaren und vertheidigen. Welches zwar allhier umständlich auszuführen, zu weitläufig und zu wichtig, bey allen verständigen und redlichen Gemüthern aber unwidersprechlich ist. **Nuz: Anwendungen.**

1. Insgemein an alle; in dem Wort Gottes fleißig zu forschen, seinen Vollkommenheiten und den Absichten seiner Handlung mit Ehrerbietung nachzudencken, damit wir eine gewisse Erkenntniß von seinem Willen zu unserer Seligkeit zu erlangen!

2. Insonderheit an die schon Bekehrte und Glaubige; daß sie sich der Gnade Gottes getrost annehmen und versichern, und auf keinerley Weise sich bewegen zu lassen, zu glauben, oder nur zu fürchten, daß er einen einigen Menschen, der sich aufrichtig zu ihm bekehret, und an den Herrn Jesum glauben will, wann er auch noch so unwürdig wäre, verstoßen werde.

Betrachtungen über die Verstockung.

Die fünfte Predigt.

Texte: 2 Mos. 14, 4. 17, 18. Ich will sein Herz verstocken : : : Und ich will an Pharao und an aller seiner Macht Ehre einlegen : : : Und die Egypter sollen erkennen, das Ich der HERR bin : : :

Eingang.

En der vorhergehenden vierten Predigt haben wir gezeigt, daß die erste und vornehmste Absicht der Handlungen Gottes seine Ehre und die Offenbarung seiner Herrlichkeit sey. Wir haben darbey die bey diesem Satz in unsern Gemüthern entstehende zwey Fragen angeführt:

1. Wie Gott seine Ehre suche, und ob es geziemend für Ihn sey, seine Ehre zu suchen?

2. Ob Gott solche Absicht, seine Ehre, an Pharao, und in anderen dergleichen Exempeln, nicht auf eine andere und bessere Weise, als durch die Verstockung, hätte erreichen können?

Die Erwehung der zweyten Frage ist uns auf heute übrig geblieben. Wir wollen also dieselbe in dieser Stunde untersuchen und beantworten, und darauf die fernere Absichten Gottes bey der Verstockung anführen, und darbey insonderheit die Verstockung des Pharao zum Exempel nehmen.

Die 29. Anmerkung. Die Beantwortung dieser Frage, kommet vornemlich auf die Erkenntnis der Absicht an, aus welcher Gott seine Ehre, und die Offenbarung derselben, bey dem Pharao, durch die Verstockung desselben gesucht hat? Dieses zeigt Er uns selbst in unsern heutigen Text-Worten an: Ich will Ehre einlegen an Pharao, und an aller seiner Macht. Und die Egypter sollen inne werden, das Ich der HERR bin. Es war also die Absicht Gottes, das die Egypter, und alle andere Völker und Menschen, die davon hören würden, Ihn und seine Herrlichkeit, und daß Er der allein wahre, und ein ganz anderer Gott, als die Götter der Egypter und aller anderer Heyden waren, und noch sind, erkennen sollen.

Die 30. Anmerkung. Solche Absicht konnte auf eine andere Weise, entweder gar nicht, oder nicht so herrlich, so reichlich, und so heilsam erhalten und erfüllet werden, als durch die Verstockung. Wann Gott das Herz des Pharao nicht verstocket hätte, so würde derselbe, als ein vernünftiger Mensch, auf das erste, oder wenigstens auf eines der folgenden Wunder, dem Gott durch Mosen vor ihm gethan hat, nachgegeben haben. Und so hätte er zwar, und alle Egypter erkennen, oder erken-

erkennen können, „ daß der Gott Israel auch ein Gott sey.
„ Daß Er auch grosse, und eben so viel Macht und Gewalt habe,
„ als andere Götter. „ Aber dieses wäre noch lange nicht die
wahre Erkenntnis Gottes gewesen. Auf diese Weise wäre die
Herrlichkeit Gottes dem Pharao und seinen Egyptiern, in ihrer
wahren Größe, nicht geoffenbaret und bekant worden. Indem
aber doch Gott solche ihnen offenbaren und bekant machen wol-
te, so mußte Er dem Pharao, oder das Herz und Gemüthe dessel-
ben, in einen solchen Stand setzen, daß er durch keine vernünftige
Vorstellung sich bewegen liesse, daß er nicht nachgäbe, sondern sich
beständig wiedersekte, bis das endlich Gott seine Macht und Herr-
lichkeit an ihm, und an seinem ganzen Heer, auf das herrlichste
und in dem höchsten Grad an den Tag geleet und gezeigt hat.
Und so ist solche ihm, und den Egyptiern, und allen anderen Böl-
ckern, die davon gehöret haben, und noch davon hören, auf das
herrlichste geoffenbaret und kund gethan worden. So haben sie
zu der wahren Erkenntnis des wahren Gottes gelangen können.

VII. Fernere Absichten Gottes bey der Verstockung einiger
Menschen.

Die 31. Anmerkung. Gott suchet nicht nur eine, sondern
alle seine Vollkommenheiten, zu offenbaren. Er suchet
auch seine Ehre, nicht aus Ehrgeiz, oder um sein selbst
willen, sondern um des Heils seines ganzen Königreichs und al-
ler vernünftigen Wesen willen. Er kan auch seine Ehre nicht
offenbaren, noch solchen Zweck erreichen, ohne zugleich al-
le seine Eigenschaften und Vollkommenheiten zu offenba-
ren. Also offenbaret Er auch in der Verstockung, ausser und zu
seiner Ehre, auch seine übrige Vollkommenheiten.

Die 32. Anmerkung. Er kan sich nicht anders in seinen
Wercken und in seinen Handlungen offenbaren, als Er
wärdlich ist, in seinem Wesen, und nach seinem Herzen.
Wie Er nun Liebe ist, 1 Joh. 4, 8. 16. also offenbaret Er auch
seine Liebe, wie in allen seinen Handlungen, also auch in der Ver-
stockung.

Die 33. Anmerkung. Es erhellet aber die Liebe Gottes
auf folgende Weise aus der Verstockung: Gott hat dem Pha-
rao, und die Egyptier verstocket, um seine Ehre und Herrlichkeit
an ihnen zu zeigen; Seine Ehre hat Er an ihnen gezeigt, um sie
zu seiner wahren Erkenntnis zu bringen, daß Er der Herr sey.
Seine Erkenntnis ist der Grund der Errettung und der Seligkeit
der Menschen. Einen Menschen zu solcher Erkenntnis zu bringen,
ist wahrhaftig Liebe, und grosse Liebe; Also ist auch die Versto-
ckung, als das Mittel, einige Menschen zu solcher Erkenntnis zu
bringen, eine Wirkung der Liebe Gottes. Die

Die 34. Anmerkung. Also haben Pharao und die Egyptier durch die Verstockung zu der wahren Erkenntnis des wahren Gottes kommen, und also errettet, und selig werden können. Ja es ist nicht nur möglich, sie haben nicht nur zu solcher Erkenntnis kommen können; Es ist wahrscheinlich, das sie würklich darzu gekommen seyn. So frembde uns diese Gedanken Anfangs vorkommen möchten, so deutlich fließen sie aus denen in der vorigen Anmerkung vorgetragenen Sätzen, ja aus denen eigenen in unserm Text angeführten Worten Gottes. Gott sagt nicht: Ich will dieses thun, auf das die Egyptier inne werden. Er sagt: sie werden inne werden, sie werden erkennen, das Ich der Herr bin. Wann wir nun erwegen, das solche Erkenntnis der Weg zu der Hilfe, und der Grund der Errettung der Menschen, und ihrer Seligkeit sey, und von Gott selbst also beschrieben werde; Wann wir an die Worte gedenden: Gott will, das allen Menschen geholfen werde; Und, was sollen sie dann thun, was muß geschehen, das ihnen geholfen werde? zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 1 Timoth. 2, 4. Und das Gott selbst solche Erkenntnis so hoch anpreise, das sich niemand etwas anders rühmen solle, als: das er Ihn, kennen lerne, das Er der Herr sey; und hinzusetzet, an solchem habe Er Wohlgefallen. Jerem. 9, 24. Und das der Geist Gottes durch Zachariam die Erkenntnis des Heils auf das genaueste mit der Vergebung der Sünden verbinde. Luc. 1, 77. Und wann wir darbey zurücke gedenden, das die Egypter solche Erkenntnis erlanget haben, so wird es uns nicht mehr schwer seyn zu begreifen, das dieselbe, und zwar eben durch die Verstockung, durch welche sie zu solcher Erkenntnis gelanget sind, haben errettet und selig werden können.

Die 35. Anmerkung. Es wird uns auch nunmehr nicht mehr schwer seyn; das Gott eben dieses Mittel, die Verstockung, gebrauchet habe, oder noch gebrauchte. Dann alle andere würden solchen Endzweck nicht erreicht haben, und sind bereits zuvor von Gott angewendet worden.

Die 36. Anmerkung. Die liebevolle Absicht Gottes bey der Verstockung, um so mehr, und um so gründlicher zu erkennen, müssen wir ferner anmercken, das gleichwie die Absicht Gottes bey derselben gar nicht ist, das die Menschen verdammt werden sollen; auch nicht, das sie ganz und gar nicht bekehret werden sollen; am allerwenigsten, solche Menschen, welche ohne die Verstockung nicht verdammt, sondern bekehret und selig werden würden; Also auch die Göttliche Absicht nicht sey, das die Verstockung allemal beständig fortdauern, und niemals vor dem Lebens Ende der Menschen wieder aufhören, sondern alle diejen-

ge,

ge, welche einmal von Ihm verstocket worden, verstockt bleiben, und in der Verstockung sterben sollen. Dieses hat Gott nirgends gesagt, und es ist ein Irthum, wann wir solches meinen, und gehöret zu dem falschen Begriff, den wir uns von der Verstockung machen. Vielmehr sagt Gott selbst von den Egyptiern, daß sie Ihn erkennen sollen, das Er der Herr sey. Eben dieses sagt Er auch von dem Volck Israel, als Er dem Propheten Jesaias verkündiget und befohlen hatte, daß sie durch seine Predigt verstockt werden sollten. Dann als der Prophet aus herzlichster Liebe und Bekümmernis für sein Volck fraget: Herr, wie lange? so antwortet ihm Gott: bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und die Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege. Jesa. 6, 11. Und zeiget damit klärllich an, daß die Verstockung nicht immer fort währen, sondern zu bestimmter Zeit ein Ende haben solle. Und wie eben diese Verstockung, welche der Herr durch den Propheten Jesaias verkündiget und geboten hat, von dem Heiland und seinen Aposteln ausdrücklich auch auf das Volck Israel zu ihren Zeiten, und vor der letzten Zerstörung Jerusalem, gezogen wird, also haben wir daraus einen Grund, auch die gnädige Erklärung Gottes auf eben dieselbe zu ziehen und zu hoffen, daß nicht alle, die bis auf die Zerstörung Jerusalem verstockt gewesen, solches geblieben, und in der Verstockung gestorben, sondern daß noch viele, ehe, und indem sie umkamen, zur Erkenntnis gebracht, und als ein Brand aus dem Feuer errettet, und bey dem Verderben des Fleisches und dem leiblichen Tod, die Seelen noch erhalten worden. Die Verstockung währet zwar oft bis an, aber nicht allemal bis in das Ende.

Die 37. Anmerkung. Was oben angeführet, und von Gott selbst in unsern vorigen Text. Worten gesagt worden, daß die Verstockte sich nicht bekehren, und nicht glauben können, das ist, wie darbey deutlich angezeigt worden, von einer falschen, und heuchlerischen Busse zu verstehen. Von einer solchen, durch welche ihnen doch nicht wahrhaftig geholfen werden konte, hält Gott die Menschen durch die Verstockung so lange ab, bis Er seine Herrlichkeit ihnen, und an ihnen, also geoffenbaret hat, daß sie, wann sie wollen, wahrhaftig bekehret und errettet werden können.

Nuz. Anwendungen.

1. Zum fleißigen Forschen in dem Wort Gottes, damit wir seinen wahren Willen, und die Absichten seiner Handlungen, gründlich erkennen, und nicht durch einen Mißverstand in Irthum verleitet werden.

2. Zur Hochachtung der Gnade und Liebe Gottes, davon alle seine Handlungen voll sind. Daß wir uns von Herzen zu Ihm bekehren, und alsdann auf Ihn ein völliges Vertrauen setzen.

Betrachtungen über die Verstockung.

Die sechste Predigt.

Text: 2 Mos. 14, 4. 17, 18. Ich will sein Herz verstocken &c.
Eingang.

Der Inhalt der letzten Predigt wird manchen sehr fremde vorgekommen seyn, weil sie ganz andere Sätze, und einen viel andern Begriff von der Verstockung darinnen gefunden haben, als sie sich vorgestellt hatten. Ich selbst habe solche Sätze nicht ohne befremden, und mit einer ganz andern Gemüths-Bewegung, als die vorhergehende, vorgetragen. So lange wir, in den ersten Predigten, die Verstockung auf ihrer fürchterlichen Seite mit einander betrachtet haben, so habe ich mit grosser Freudigkeit davon gezeugt. Es ist mir nicht im geringsten bange gewesen, weder für die Ehre Gottes, noch für das Heil solcher Seelen, welche wahrhaftig selig werden wollen; weil ich ganz gewiß überzeuget war, das für beyde, von Ewigkeit her, in den Göttlichen Rathschlüssen also gesorget worden sey, das wir wegen derselben ohne alle Bekümmerniß seyn dürfen. Nachdem ich aber in den letzten Predigten angefangen habe, die Verstockung auf ihrer leidlichen Seite vorzustellen, so habe ich nicht mehr mit solcher Freudigkeit davon handeln können, sondern es ist mir, unter dem Schreiben und Reden, von Herzen bange gewesen, und ist es noch, es möchten böse Gemüther diese liebliche Lehre, mißbrauchen, und die Gnade Gottes auf Wuthwillen ziehen. Ein so grosser Unterschied ist es, ob eine Sache in den Händen Gottes, oder der Menschen sey. In den Händen Gottes hat die allerfürchterlichste Sache keine Gefahr, und wir haben nichts darbey zu fürchten; aber in den Händen der Menschen kan die allerbeste Sache zum Schaden und Verderben angewendet werden. Wir wollen dasjenige, was in der, in der vorigen Predigt, vorgetragenen Lehre, von der in der Verstockung sich offenbahrenden Gnade Gottes, durch einen unrechten Verstand, mißbrauchet werden möchte, in dieser Stunde, erwegen, und dem Mißbrauch desselben durch eine gründliche Erläuterung vorbeugen; und hernach das übrige, besfügen, was uns zu einer gründlichen Erkenntniß von der Verstockung noch nöthig ist. Gott gebe uns dazzu die Gnade und die Kraft seines Geistes! Amen.

VIII. Von der Offenbarung der Liebe Gottes, durch die Verstockung, an denen, die verdammt werden.

Die 38. Anmerkung. Es könnte jemand gedencen: Wann es mit der Verstockung eine solche Beschaffenheit hat, das die Menschen dadurch bekehret werden, und zwar diejenige, welche ohne dieselbe nicht bekehret worden wären, so können ruchlose Sünder in ihren Sünden ruhig und getrost fortfahren und beharren, dann, wann sie auch verstocket werden, so werden sie doch noch, und eben durch die Verstockung, bekehret werden. Es kommet dieser Gedanke bloß aus einem Mißverstand her, und enthält einen falschen Schluß. Was aber von der Bekehrung der Verstockten gesagt worden, und das sie durch die Verstockung noch zu der wahren Erkenntniß Gottes

tes gelangen können, das hat nicht die Meynung, als wann alle Verstockte zu solcher Erkenntnis würcklich gebracht würden. Von den Egyptiern sagt zwar Gott selbst: sie werden erkennen, daß Er der Herr sey. Er sagt aber nicht, das alle Verstockte solches erkennen werden. Vielmehr wissen wir aus dem Wort Gottes, und aus der Erfahrung, daß einige Menschen so entseßlich böse seyn, daß sie die Erkenntniß der Wahrheit auch bey dem höchsten Grad der Ubergzeugung nicht annehmen, sondern ohne aufhören fortfahren, denselben und allen Wirkungen des Geistes Gottes zu widerstreben, und dieselbe gar verlästern. Also können zwar die Menschen zu solcher seligen Erkenntniß gelangen, wann sie solche annehmen wollen; es werden aber nicht alle würcklich darzu gebracht, weil sie selbige nicht annehmen. Und diejenige, welche noch darzu gelangen, machen sich doch ihre Bekehrung viel schmerzer und schmerzlicher, als wann sie denen ersten Bewegungen zu derselben gefolget hätten. Und es ist höchst-unvernünftig, einen leichten Weg zu einer wichtigen und nothwendigen Sache zu gelangen, zu versäumen, in der ungewissen Hoffnung, daß wir zu einer andern Zeit doch noch, obschon auf einem viel beschwerlicheren Weg, darzu gelangen könnten. Dann diejenige, welche ihre Bekehrung verzögert aufschieben, müssen fürchten, daß sie in solche Umstände gerathen können, in welchen sie sich nicht mehr bekehren können noch wollen. Wie solches die ernstliche Ermahnungen des Apostels Hebr. 3, 7, 19. bezugen, und Gott lästet seiner nicht spotten!

Die 39. Anmerkung. Das beharrliche Widerstreben, davon in der vorhergehenden Anmerkung gehandelt worden, ist die einzige unvergebliche Sünde, oder die Lasterung wider den heiligen Geist. Von welcher wir in eigenen Betrachtungen gehandelt haben.

Die 40. Anmerkung. Obwohl nicht alle, welche verstocket worden, noch errettet werden, sondern aus ihrer eigenen Schuld, verlohren gehen, so offenbaret sich doch auch an denselben die Liebe Gottes durch die Verstockung. Solche Menschen würden, wann sie nicht Gott durch die Verstockung daran verhindert, eine falsche und heuchlerische Buße thun. Und wann sie solche thäten, so müste Gott ihnen, Kraft seiner Verheißungen, Gnade erzeigen, und die Strafe ihrer Sünden erlassen. Weil sie aber doch nicht wahrhaftig zu Gott bekehret worden, sondern die Sünde in dem Herzen lieb behalten, so würden sie auch bald wieder in äußerliche Sünden, und die vorige Bosheit zurücke fallen. Und so würde ihre Schuld viel grösser seyn, und Gott müste, nach seiner Majestät, solche Ver-spottung derselben, auf das allerhöchste bestrafen. Und so wäre es ihnen wahrhaftig keine Gnade gewesen, wann Er sie zu solcher falschen Buße hätte kommen lassen, von deren sie nichts gehabt hätten, als das ihre Schuld und Strafe dardurch vergrößert worden. Und folglich ist es wahrhaftig ein Zeugniß und eine Art der Liebe Gottes, daß er sie zu solcher falschen Buße nicht kommen lästet, und sie dardurch vor der Vermehrung ihrer Schuld und Strafe bewahret, das es ihnen wenigstens an jenem Tage noch erträglicher ergehen wird, als es ihnen wür-

de ergangen seyn, und hätte ergehen müssen, wann Er sie zu solcher falschen Bekehrung hätte kommen lassen.

Die 41. Anmerkung. Wem dieses noch nicht deutlich genug ist, der darf nur das, von dem Heiland selbst uns vorgestellte, Exempel, des bösen oder Schalks-Knechts, erwegen, so wird er alles, was zuvor angeführet worden, deutlich darinn finden. Und wir erkennen daraus, das es vergeblich sey, solche Menschen, welche sich nicht wahrhaftig und von Herzen bekehren wollen, zu einer falschen Bussse kommen zu lassen; und folglich die billige Ursachen, und liebreiche Absichten Gottes, sie nicht darzu kommen zu lassen.

Die 42. Anmerkung. Wann aber auch dieser Satz: Das Gott einige Menschen, welche ohne die Verstockung keine wahrhaftige, sondern nur eine falsche und heuchlerische Bussse thun würden, durch die Verstockung zu einer wahrhaftigen Bekehrung bringen könnte, nicht genugsam bewiesen, oder doch noch nicht deutlich genug wäre, so können wir doch aus anderen Gründen erkennen: das die von Gott Verstockte nicht nothwendig verdammt werden müssen, sondern wenigstens einige derselben noch errettet und selig werden können. Wir wollen die Gründe dieser Hoffnung hier zusammen tragen. 1.) Es ist gar nicht die Absicht Gottes, bey der Verstockung, das die Menschen verdammt oder nicht selig werden sollen. Solche Absicht hat Gott niemals, Er thut nichts das die Menschen verdammt werden, sondern alles, das sie selig werden. Er sagt auch nirgends in seinem Wort: Ich will die oder die Menschen verstocken, oder: Ich habe sie verstocket, damit sie nicht selig werden! eine solche Absicht ist dem Wesen und der Natur Gottes entgegen. Er sagt nur: das Ich ihnen nicht helfe. Das ist, eine solche Hülfe erzeigen müsse, durch welche ihnen nicht geholfen würde. 2.) Wir haben oben gesehen, in der Anmerkung, das Gott in einigen Exempeln ausdrücklich sage: das die Verstockung nur bis auf eine bestimmte Zeit wären, und alsdann aufhören solle. 3.) Wir müssen in allen Dingen einen Unterschied machen zwischen den gewöhnlichen oder gemeinen, und zwischen den außerordentlichen Wegen und Wirkungen Gottes. Er hat eine Ordnung gemacht, nach welcher die Menschen können und sollen selig werden. Und an diese Ordnung sind alle seine Geschöpfe gebunden. Er aber ist nicht gebunden, sondern behält allezeit Freyheit und Macht, auch über solche Ordnung zu thun und zu wirken. Es kan etwas nach der natürlichen, oder auch von Gott besonders gemachten Ordnung der Dinge unmöglich seyn, welches doch seiner Kraft nicht unmöglich ist, sondern von Ihm außerordentlich gewürcket werden kan. Eben so kan es bey der Verstockung beschaffen seyn, das einige Menschen, welche nach der allgemeinen Ordnung Gottes nicht bekehret werden können, und sich durch keinerley Weise zu einer wahren Bekehrung bewegen lassen, durch eine außerordentliche Kraft noch beweget und errettet werden.

Die 43. Anmerkung. Es sind einige angenehme Bilder in der heiligen Schrift, durch welche die Gründe dieser Hoffnung er-

läutert werden. Insonderheit diese zwey. 1.) Der Stecken Aarons. Wir haben oben, bey der Bedeutung des Wortis Verstockung, ange- mercket, daß das Gleichniß von einem trockenen und dürren Stock ge- nommen sey, welcher nicht mehr grünet, und auch nicht anders, als durch äußerliche Gewalt bewegt wird. Und ein solcher war der Stecken Aarons, und nach dem ordentlichen Lauf der Natur würde selbiger nit- termehr gegrünet haben, sondern ein trockener und dürrer Stock ge- blieben seyn. Aber durch eine außerordentliche Kraft Gottes hat er nicht nur gegrünet, sondern auch Blüthe gebracht, und Früchte getra- gen. 4 Mos. 17. 2.) Die todten Beine in dem Gesichte des Pro- pheten Hesekiels. cap. 37. Es wird dardurch nicht die zukünftige Er- weckung und Lebendigmachung der leiblich Todten verstanden, sondern die geistliche Erweckung und Lebendigmachung der geistlich Todten, und damals wegen ihrer Sünden von Gott verstorbenen und aus dem Lande vertriebenen Israeliten, deren Zustand so verdorben war, daß es v. 10. von ihnen heißt: Unsere Hoffnung ist verlohren, und es ist aus mit uns! und Gott selbst sie nicht anders als todte, von allem Fleisch entblüthe, zerstreute Beine vorstellte, und dem Propheten fragte v. 3. Du Men- schen-Kind, meynest du auch, daß diese todten Beine wieder leben? Und der Prophet kan nichts anders antworten, als: Herr, Herr, das weiß- sest du! Aber von diesen todten Beinen befiehlt der Herr dem Prophe- ten zu weiffagen: ihr verdorrete Beine! : : : siehe ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr wieder sollet lebendig werden! : : und sollet erfahren, das Ich der Herr bin! v. 4: 6. Und der Herr bringet auch wieder einen Odem in sie, sie werden wieder leben- dig, und es war ihrer ein sehr groß Heer. v. 7: 10. Eben so kan es auch mit denen Verstockten ergehen! Und der Apostel versichert solches aus- drücklich, und sehr nachdrücklich von dem jeho verstorbenen und verstock- ten Volk Israel, Röm. 11. Es ist eine Stimme Gottes, welche nicht nur die Tauben, sondern auch die Todten hören. Joh. 5, 25.

Die 44. Anmerkung. Diese liebliche Vorstellung, von der un- endlichen Größe der Gnade und Kraft Gottes, gehet nur red- liche Seelen an, welche um die Ehre Gottes, und das Heil der Men- schen herzlich bekümmert sind; nicht aber die Verächter, und welche die Gnade Gottes auf mathwillen ziehen. Diese werden zu Schanden werden. Ps. 25, 3. Und diesen wird immer und auch jeho, das Wort zugeruffen: Betrieget euch nicht! Gott läßt seiner nicht spotten!

Nutz: Anwendungen.

1. An diejenige, welche ihre Busse vorseiglich aufschieben. ihr wisset nicht, ob ihr euch zu einer anderen Zeit werdet bekehren können und wollen? Und wann ihr euch alsdann bekehret, so wisset ihr nicht, ob es eine wahre oder falsche Bekehrung sey?

2. An diejenige, die von Herzen bekehret sind, oder in dieser Stunde sich wahrhaftig bekehren wollen. Ihr seyd von aller die- ser Gefahr und Sorgen frey, und dürfet euch der Gnade Gottes ge- wiß versichern.

Betrachtungen über die Verstockung.

Die siebende Predigt.

Text: Jes. 64, 17. Warum lässest du uns, Herz, irren von deinem Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten?

Eingang.

Es erhellet aus unsern Text-Worten 1. daß zwar Gott einige Menschen verstocke. Das aber 2. solche Verstockung nicht alle Gnade Gottes aufhebe, sondern die von Gott verstockte noch bekehret und also errettet werden können. Wie nun dieses eben diejenige Sache sind, welche wir von den bisherigen Betrachtungen zur Erläuterung der Lehre von der Verstockung angeführt haben, also wollen wir dieselbe in dieser Stunde noch ferner zu erläutern und zu bestätigen suchen.

X. Fernerer Beweis, das die Verstockung nicht alle Gnade Gottes aufhebe, sondern die Verstockte noch bekehret werden können.

Die 45. Anmerkung. Es ist zwar der gemeine Begriff, den wir von der Verstockung haben, das die Verdammnis eine ohnfehlbare Folge derselben sey, und das die einmal Verstockte nicht wieder bekehret, und folglich verdammt werden. Wir glauben wol gar, daß die Verdammung die Absicht Gottes bey der Verstockung sey, und Er diejenige Menschen verstocke, welchen Er alle seine Gnade entziehet, und die Er folglich verdammen wil. Aber dieser Begriff ist irrig. Die Verdammung ist ganz und gar nicht die Absicht Gottes bey der Verstockung; Und diese hat überall mit der Verdammung nichts zu thun. Sie geschahet nicht um derselben willen, und Gott verstocket niemand, in der Absicht, ihn zu verdammen. Es wird niemand durch die Verstockung verdammt, welcher ohne dieselbige selig worden wär; In dem Gegentheil können durch die Göttliche Verstockung noch manche errettet und selig werden, welche ohne dieselbige solches nicht worden wären.

Die 46. Anmerkung. Wir erkennen dieses, daß die Verstockung nicht die Verdammnis der Menschen zum Zweck habe, klärlich daraus, weil dieselbe eine Handlung Gottes ist: (Dann wir handeln hier alleinsonder Verstockung, wann Gott die Menschen verstocket,) alle Handlungen Gottes in der Zeit der Gnaden, zielen zu dem Heil und der Seligkeit der Menschen, nicht zu ihrem Verderben. Er hat eine Ordnung des Heils gemacht, wie die Menschen selig werden sollen. Aber keine Ordnung des Todes, oder das, und wie, sie verdammt werden sollen. Und wie Er ein Liebhaber des Lebens der Menschen ist, also zielen auch alle seine Handlungen zu dem Leben der Menschen und der Erhaltung desselben, und keine einzige zu ihrem Verderben oder Verdammm-

nis. Also auch die Verstockung nicht, weil sie auch eine Handlung Gottes in der Zeit der Gnaden und des Heils ist.

Die 47. Anmerkung. Wir erlernen daraus, daß wir uns vergeblich wegen der Verstockung bekümmert haben. Wir haben ohne Ursache gefürchtet, es möchte seine Ehre, und die Seligkeit der Menschen darbey in Gefahr stehen. Sie sind beyde in aller Sicherheit. Und die Verstockung ist weder der Liebe Gottes, noch dem Heil der Menschen entgegen.

Die 48. Anmerkung. Es ist also eine zwar sehr gute Meinung und rebliche Absicht, aber doch ein vergebliches und überflüssiges Bemühen gewesen, wann einige Ausleger sich sehr ernstlich haben angelegen seyn lassen, zu zeigen: daß Gott niemand verstocke; daß Er bey keinen Menschen, und auf keinerley Weise, die wirkende Ursache der Verstockung sey. Und gleichwie dieses Vorgeben denen klaren Zeugnissen und Aussprüchen des Wort Gottes entgegen ist, also ist es auch ganz überflüssig und unnöthig, und Gott hat einer solchen Vertheidigung ganz und gar nicht bedürfft, weil die Verstockung, weder seiner Liebe noch seinen Verheißungen entgegen ist, und also auch seine Ehre im geringsten nicht verlehet. Und überhaupt können und dürfen wir wegen alles dessen, was Gott thut, ganz ruhig und ausser aller Sorge seyn. Wir dürfen nicht fürchten, daß Er weder etwas böses noch ungerechtes, weder etwas schädliches noch schändliches thun werde. Und so bald wir aus seinem Wort hören, oder aus der Erfahrung sehen, daß Er etwas thue, so dürfen wir ganz gewiß glauben, was es auch für ein Ansehen habe, das es nicht nur nichts Böses, sondern etwas sehr Gutes sey, und weder Er Schande, noch die Menschen Schaden davon haben werden. In seiner Hand ist nichts gefährlich, auch Feuer und Schwerd nicht, und wir dürfen, auch wann Er uns tödtet, auf Ihn hoffen; Er kan und wil auch wieder lebendig machen. Hebr. 11, 19. Aber der unrichtige Begriff von der Verstockung hat solche unnöthige Furcht in uns erwecket. Wir haben gedacht: „Die Verstockung ist etwas Böses, und also kan und muß sie Gott nicht zugescrieben werden, und wir müssen lieber die Worte der heiligen Schrift so lange verbreihen, bis sie heißen; daß Gott nicht verstocke; als, Ihm die Verstockung zuschreiben.“ Wir hätten es aber gerade umkehren, und also denken und schliessen sollen: „Gott sagt deutlich in der heiligen Schrift, daß Er einige Menschen verstocke, also muß die Verstockung nichts Böses, und unser forchterliche Begriff davon irrig seyn.“

Die 49. Anmerkung. Gott verstocket zu seiner Ehre, und diese soll durch die Verstockung geoffenbahret werden. Er suchet aber seine Ehre nicht in der Verdammnis der Menschen, sondern in ihrer Errettung und Seligkeit; also ist die Verdammnis der

Menschen nicht die Absicht Gottes bey ihrer Verstockung, von welchem wir hernach mehrers handeln wollen.

Die 50. Anmerckung. Gott sagt selbst in einigen Stellen mit ausdrücklichen Worten: Das die Verstockung nicht unaufhörlich seyn, sondern nur bis auf eine bestimmte Zeit dauern, und alsdenn aufhören solle. Höret sie aber auf, so können die Verstockte gewisse bekehret und noch errettet werden, wo nicht gar die Verlehrung mit solchem Aufhören der Verstockung verbunden, und darinn enthalten ist. 1. Von Pharao und den Egyptern haben wir die Worte des Herrn schon oben angeführet, daß sie Ihn erkennen sollen. Haben sie Ihn erkannt, so hat die Verstockung aufgehört. 2. Wir haben auch oben schon erinnert, das Gott von der Verstockung des Volcks Israel durch den Propheten Jesaiam ausdrücklich verkündigen lassen; daß sie nur bis auf eine bestimmte Zeit wären solle. Hierzu wollen wir noch 3. Zeugnisse des Apostels Pauli, von der Verstockung des Volcks Israel zu seiner Zeit beyfügen. Er schreibt davon a) Rom. 11. Gott habe sein Volk nicht verstoßen v. 1. sie seyen zwar verstocket v. 7. aber nicht darum, daß sie fallen sollen. v. 11. Blindheit sey Israel eines theils wiederfahren, aber nur so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sey. v. 25. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen. v. 29. Und die jetzt nicht glauben, werden auch noch Barmherzigkeit erlangen. v. 31. b) vorher c. 9. v. 25. hatte er davon die Worte Gottes bey dem Propheten Hosea angezogen: an dem Orte da man gesagt hat: ihr seyd nicht mein Volk, da wird man sagen: o ihr Kinder des Lebendigen Gottes. Und c) 2. Cor. 3, 15. schreibet er: die Decke hange zwar bis heute vor ihren Augen, wann sie aber bekehret werden, so werde die Decke hinweg gethan werden. So redet der Geist Gottes von der Verstockung, solten wir anders davon denken oder reden?

XI. Von der Errettung des Pharao und der Egypter.

Die 51. Anmerckung. Dasjenige, was in der 30. Anmerckung von der Möglichkeit der Errettung des Pharao und der Egypter angeführet worden, ist so frembd, und unsern bisherigen Gedanken so sehr entgegen, daß ich solches nicht ohne Bangigkeit und Furcht eines Anstoßes geschrieben und geprediget habe. Je mehr ich aber dieser Sache nachgedacht habe, je mehr bin ich von dieser Furcht befrehet, und in der Hoffnung, das Pharao noch habe errettet werden können, befestiget worden. Ich wil die Gründe solcher Hoffnung hier anführen, und gegen diejenige, welchen dieses noch anstößig vorkommen möchte, mich offenerthig erklären, das ich lieber selig mache, als verdamme, und viel lieber das Reich Gottes und den Himmel, als das Reich des Teufels und der Hölle, voll Einwohner wünsche.

1. Wir glauben zwar insgemein, es stehet aber doch nirgends in der heiligen Schrift, weder das Pharao verdammt worden seyn, noch das Gott beschlossen gehabt habe, er solle verdammt werden.

2. Die Verdammnis des Pharao ist gar nicht die Absicht Gottes bey seiner Verstockung gewesen. Gott hat ihn verstocket, Seine Herrlichkeit zu offenbahren, nicht aber, den Pharao zu verdammen.

3. Eben diese Offenbahrung der Herrlichkeit Gottes durch die Verstockung des Pharao, gibt uns einen neuen Grund, seine Errettung zu hoffen. Ein Werkzeug der Ehre Gottes, und der Offenbarung Seiner Herrlichkeit und der damit verbundenen Seligkeit vieler Menschen zu werden, düncket mich, etwas seliges, und selbst etwas herrliches zu seyn, eine Eigenschaft nicht der Verdammten, sondern der Seligen. Durch die Verstockung des Pharao sind viele tausend, und viele millionen Menschen zu der Erkenntnis des Heils und des wahren Gottes gelanget. Noch jeho wird die Ehre Gottes zu dem Heil der Menschen verherrlicht, bey allen denen, welchen dieser herrliche Beweis, und prächtige Offenbarung derselben geprediget wird. Ist dieses nicht eine Herrlichkeit für Pharao? Würde nicht der Seligste in dem Himmel sich freuen, wann er, oder seine Lebens Geschichte, solchen herrlichen Segen auf Erden hätte, und so vielen eine Gelegenheit zum Himmel, und zum ewigen Leben würde? Sollte ein Verdammter in der Hölle solchen Segen zu der Beförderung des Reichs Gottes und Anfüllung des Himmels haben?

Die 52. Anmerkung. Hierwider könnte zwar jemand einwenden: das auch die Verdammnis der Gottlosen zu der Ehre Gottes, und der Offenbarung seiner Herrlichkeit gereiche. Man kan aber auch antworten: das durch die Verdammnis zwar die Gerechtigkeit Gottes, nicht aber seine Herrlichkeit, bewiesen werde. Ein König beweiset zwar seine Macht und Herrlichkeit durch die Ueberwindung seiner Feinde, nicht aber durch die Pein und Marter derselben. Und welcher Reisende, wann er in einem Land eine grosse Menge Galgen und Räder, und dieselben alle voll Missethäter erblickete, wird daraus die Herrlichkeit des Landes Herrn schliessen? Er wird schliessen, das in solchem Lande viel böser Buben und greulicher Bösewichter seyn, und das eine strenge Gerechtigkeit drinnen ausgeübet werde. Aber die Herrlichkeit des Landes Herrn kan er nicht daraus erkennen.

In der 6. Predigt muß die Aufschrift von der Offenbarung der Liebe Gottes, über der 40. Anmerkung stehen.

Und über der 42. Anmerkung muß diese Aufschrift gesetzt werden: IX. Erläuterung, das die Verstockte noch bekehret werden können.





154286

ULB Halle

3

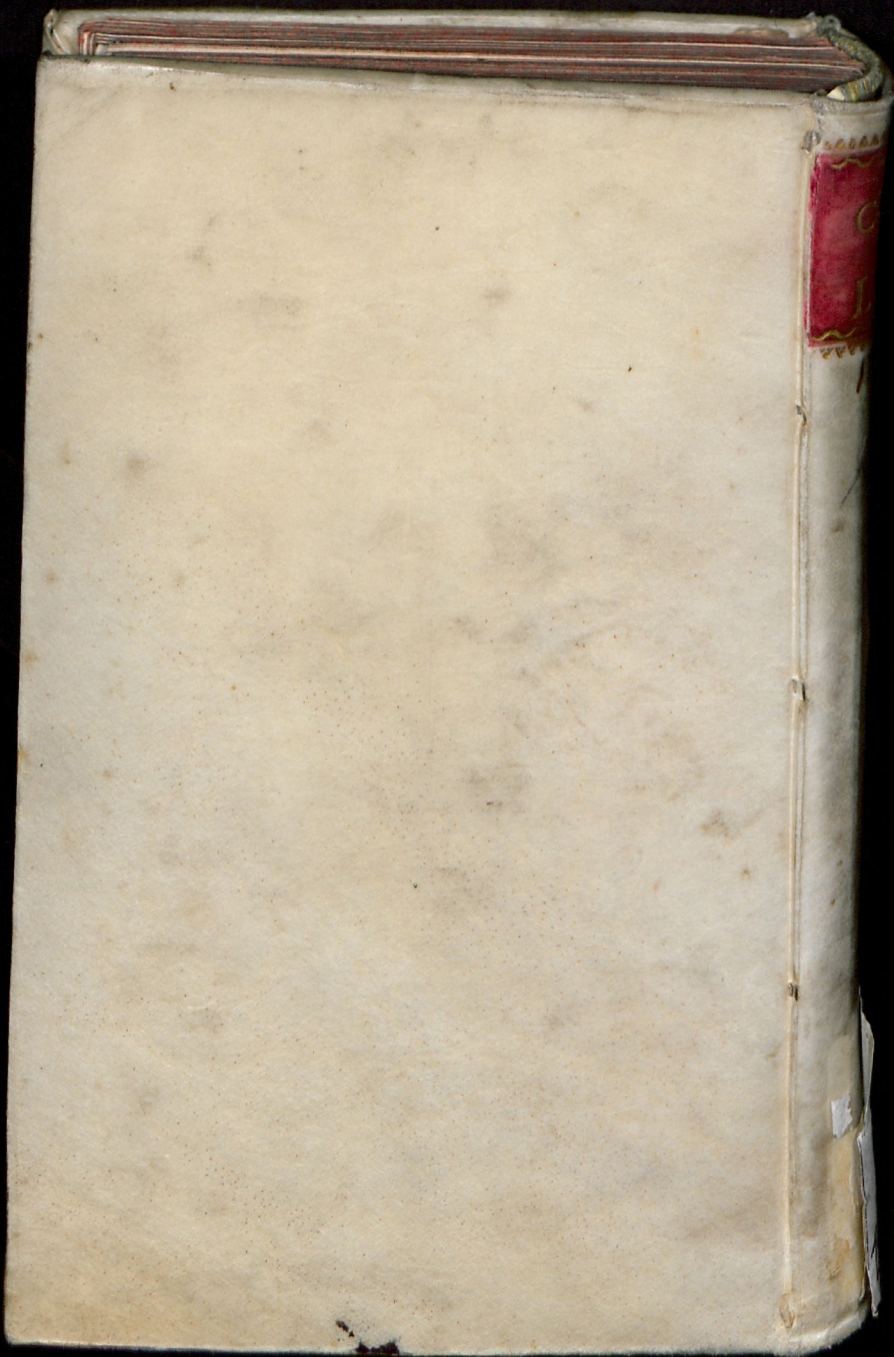
003 600 432

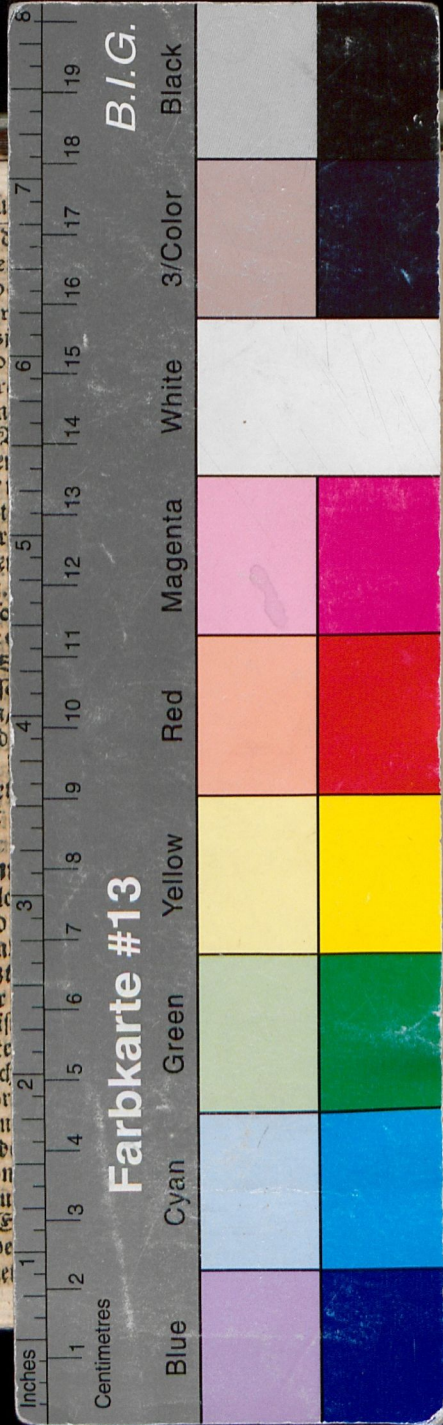


Sb.

R Jah. 132.







17 4

Betrachtungen

über die

Göttliche Verstockung,

Zur

Erläuterung derjenigen Stellen der heiligen Schrift,

in welchen gesagt wird:

Das GOTT einige Menschen verstocke;
In einigen Predigten, und denen zuvor gedruckten
Aufsätzen derselben, vorgetragen,

Zu der Ehre GOTTES, und dem Nutzen der Glaubigen

herausgegeben

VON

D. Eberhard David Hauber,
Gräflich Schaumburg-Lippischen
Superintendenten.

BÜCKEBURG,

Gedruckt bey Johann Fridrich Althans, HochGräfl.
Schaumburg-Lippischen privilegirten Hof-Buchdrucker.
Anno 1746.